

In-Depth Study on the Impact of Operation Murambatsvina/Restore Order (OM) in Zimbabwe.

Diese Studie wurde durchgeführt von Action Aid International in Zusammenarbeit mit Counselling Services Unit (CSU), Combined Harare Residents' Association (CHRA) und Zimbabwe Peace Project (ZPP).

Aus dem Vorwort:

„Die Voraussetzung für das Recht zu regieren ist, daß die Regierung die Regierten schützt. Regierungen werden gewählt, um die Sicherheit der Bevölkerung zu gewährleisten - das heißt ihr Wohlergehen zu fördern, ihnen zu ermöglichen ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Als Gegenleistung für diese Sicherheit willigen die Bürger ein, die Macht, sich selbst zu regieren, an gewählte Vertreter zu delegieren. Dies ist der moralische Vertrag zwischen einer Regierung und den Regierten. Eine Regierung, die bewußt und mit Absicht die Sicherheit ihrer Bürger untergräbt, bricht diesen Vertrag und handelt gegen die Grundlage der Demokratie. Sie zerstört das Fundament, auf dem die Legitimation der Regierung basiert.“

„2001 wurde die UN „Commission on Intervention and State Sovereignty“ gegründet, die eine Schutzpflicht (*von Regierungen gegenüber ihren Bürgern*) feststellte. Staaten haben die Pflicht, ihre Bürger zu schützen, und die internationale Gemeinschaft hat die Pflicht, dann zu intervenieren, wenn ein Staat seine Bürger nicht schützen kann oder will.“

AAI und Partner haben schon zwei Berichte verfasst, über die Auswirkungen der Operation Murambatsvina in Harare und über die Situation im ganzen Land. Die zwei Berichte bestätigten und erweiterten den Bericht der UN Special Envoy (*Tibaijuka*). Alle Berichte bestätigen:

- Die Aktionen der Regierung von Zimbabwe waren übereilt, exzessiv und unnötig hart.
- Sehr viele Menschen haben darunter gelitten.
- Sehr viele Menschen wurden auf verschiedene Art und Weise gefährdet.
- Es besteht großer Bedarf an Hilfsmaßnahmen für die Opfer der Operation.

Obwohl der UN-Bericht von der Regierung von Zimbabwe kritisiert und verworfen wurde, wurde er durch weitere Untersuchungen lokaler Organisationen in jeder Hinsicht bestätigt.“

Ergebnisse:

Unterkunft: 70% der Befragten haben keine Behausung mehr.

Einkommen: 76% (hochgerechnet 164,244 Haushalte.) haben ihre Einkunftsquelle verloren.

Schule: 22%(hochgerechnet, mindestens 24,332) Kinder gehen nicht mehr in die Schule, weitere 44% sind akut gefährdet.

Häuser: 48% berichteten vom Verlust der eigenen Häuser.

Gesundheit: Mehr als 25% gaben der Operation Murambatsvina die Schuld an der Verschlechterung der Gesundheit (der eigenen oder von der Angehörigen).

Lebensmittelsicherheit: 54% der Haushalte berichteten über Verlust von Lebensmittelsicherheit.

Sicherheit im Haus: 44% geben an, die Unsicherheit habe zugenommen.

Trennung von Familien: 40% berichten darüber. Oft wurden Frauen und Kinder aufs Land geschickt.

Verwundbarkeit von Frauen , Kinder und Waisen: 35% berichteten über zunehmende Übergriffe, besonders Haushalte ohne Männer.

Der Bericht beleuchtet mittels (wissenschaftlich gesicherter) Befragungen in Harare, Bulawayo und Mutare verschiedene Aspekte der Krise:

Trauma: Seit Anfang der Befreiungskriege in den 70er Jahren haben die Zimbabweer wiederholt Situationen erlebt, die kumulativ zu klinisch relevanten Traumata führten:

- Befreiungskriege in den 70er Jahren
- Gukurahundi in den 80er Jahren (besonders Matabeleland)

- Lebensmittelaufstände 1998
- Gewalt speziell in Zusammenhang mit Wahlen, 2000, 2002, 2005.
- Operation Murambatsvina.

Die Befragungen zeigten aber eine sprunghafte Erhöhung der Zahlen in Zusammenhang mit OM. (Fehlen von Lebensmitteln und Wasser, medizinischer Versorgung, Dach überm Kopf und Situationen wie Verwundung, Kämpfe, Vergewaltigung, Trennung von der Familie, Isolation, Gefängnisaufenthalt, Entführung, unnatürliche Todesfälle, Prügel und Folter)

HIV/AIDS: 23 % der Haushalte, die den Fragebogen beantwortet haben, haben einen HIV/AIDS Fall im Hause. Das bedeutet mindestens 5000 Menschen, die akut gefährdet sind. Vielen geht es seit OM deutlich schlechter durch den Verlust von medizinischer und pflegerischer Versorgung, Lebensmittelsicherheit usw...Bei den Menschen, die HIV/AIDS Fälle im Hause haben, hat sich das klinisch relevanten Traumas verstärkt.

Juristische Fragen./Verluste: Es hat sich herausgestellt, daß die meisten Menschen, deren Häuser zerstört wurden, Steuern für ihre genehmigten Häuser oder reguläre Miete zahlten. Es waren also weitgehend keine illegale Siedlungen. Die meisten Händler, die ihren Lebensunterhalt verloren haben, hatten vorher keine Androhung erhalten. 40% wurden verhaftet und verbrachten zwischen 2,5-15 Tage im Gefängnis. Der Verlust an Verdienst und Eigentum wurde mit US\$ 66Mio. beziffert. Die Frist für Kompensationsanträge läuft ab.

Schulbildung: 22% der Kinder in den befragten Haushalten gingen seit OM nicht mehr in die Schule. Bei weiteren 44% ist der Schulbesuch akut gefährdet. (z.B. aus Geldmangel). Außerdem gaben 35 % der befragten Haushalte an, daß Frauen, Mädchen und Kinder gefährdet sind. (siehe auch, IRIN Bericht, 25.1.06 zur Mißbrauch und Vergewaltigungen von Mädchen unter 16)